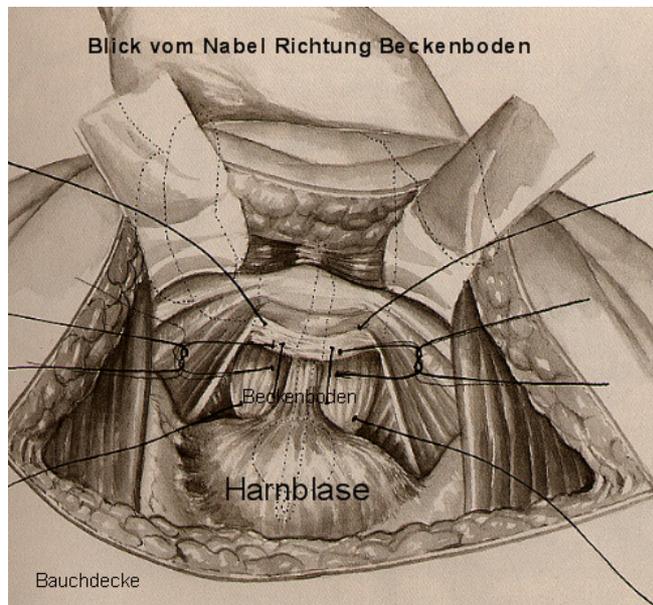


# Kolposuspension - Verfahren zur Behebung der weiblichen Stressharninkontinenz

Der ungewollte Urinverlust – **Stressharninkontinenz** - ist ein weit verbreitetes Problem, über das nicht selten aus Scham geschwiegen wird.

Es gibt jedoch viele Möglichkeiten, bei subjektiv störendem Urinverlust zu helfen. Neben **Beckenbodengymnastik** und **medikamentösen Therapien** kommen auch **operative Verfahren** in Betracht.

Durch eine frauenärztliche Untersuchung, verbunden mit Ultraschall und Blasenvermessung (**Urodynamik**) sowie evtl. Röntgenuntersuchungen wird die Indikation gestellt. Die Verfahren umfassen die klassische „**Kolposuspension**“, bei der mittels eines Bauchschnittes („Bikini-Schnitt“) – meist in Verbindung mit einer Gebärmutterentfernung – das Gewebe neben der Harnröhre hinter das Schambein angeheftet wird.



◀ Blasenhebung durch Bauchschnitt

Da es sich um eine größere Operation handelt, muss mit einem Krankenhausaufenthalt von durchschnittlich 8-10 Tagen gerechnet werden.

**Komplikationen** durch die Bauchoperation wie Blutung, Thrombosen, Infektionen und Verletzung angrenzender Organe können – allerdings selten – ebenso auftreten wie eine postoperative Reizblase bis hin zu Blasenentleerungsstörungen (sehr selten).

Der **Erfolg** dieses Verfahrens beträgt in etwa 80-85 % Heilung und Besserung.

Seit einigen Jahren gibt es **Alternativen** zur Operation durch Bauchschnitt, die minimal invasiv verlaufen und deshalb weniger Risiken und Komplikationen bergen. Im folgenden sollen alternative Operationsverfahren zur Behebung der weiblichen Stressharninkontinenz erläutert werden, um einen Überblick zu erleichtern.